

Die Eier von *Er. epiphron* und *melampus* sind fast gleich.

Er. lappona Esp.

Das Ei ist eiförmig, fein längs geriefelt, frisch gelegt sehr hellgrau, mit schwachem braunen Schein; nach einigen Tagen ist es fast weiß.

Ein partieller Zwitter von *Parnassius apollonius* Eversm.

von W. Niepelt, Zirlau.

Unter einer Anzahl Parnassier vom Thianschan-Gebirge befand sich ein *gynandromorphes* Exemplar von *P. apollonius*, welches interessant und der Erwähnung wert ist.

Die Oberseite ist rechtsseitig rein männlich, im Vorderflügel nur der innere der beiden Vorder- randflecke zwischen Zelle und Apex schwach rot gekernt. Hintere Ocelle der Hinterflügel bedeutend kleiner als die vordere. Analfleck ohne roten Kern. — Linksseitig: Vorderflügel männlich, Hinter- randfleck rot gekernt. Hinterflügel fast ganz weiblich, dunkel schwarzgrau beschuppt, bis auf einen elliptischen, eingespritzten Fleck vor dem Vorder- rande von männlicher, weißer Beschuppung. Ocellen größer wie rechtsseitig, ebenso die schwarzen Submarginalflecke. Analfleck rot gekernt.

Unterseite weniger abweichend, die dunkle Beschuppung des linken Hinterflügels scheint durch. Abdomen männlich.

Beschreibung der japanischen (palaearkt.) *Orgyia thyellina* Btlr.

von Walter Klotz, Spandau.

Unter dem in vorigem Winter aus Japan (Tokio) erhaltenen Zuchtmaterial befand sich auch ein Gelege von *Orgyia thyellina*. Dieser überaus interessante und beachtenswerte Falter dürfte noch vielen palaearktischen Sammlungen fehlen; er ist im Kataloge von Staudinger-Rebel (1901) nicht verzeichnet und in der Internat. Entomolog. Zeitschrift noch nicht zur Beschreibung gelangt. Darum wird es gewiß vielen Lesern erwünscht sein, Näheres über diesen Spinner zu erfahren. An der Hand meines Materials teile ich folgendes mit.

Die elfenbeinfarbenen, braunberingten Eier besitzen auffallende Aehnlichkeit mit denen unserer *Orgyia antiqua*, und das Gelege war am weiblichen Kokon angeheftet, weil die Weibchen der Herbstgeneration größtenteils ungeflügelt sind, während die Weibchen der übrigen Generationen wohlausgebildete, kräftige Flügel besitzen.

Die Zucht wurde im Freien auf Prunus, worauf sich auch das importierte Gelege befand, vorgenommen. Auch gediehen die Tiere an Apfel und an Eiche (*Quercus sessiliflora* und *pedunculata*) vortrefflich. Die jungen Räumchen sind schwarz. Erwachsene erreichen sie eine Durchschnittslänge von 25 mm; diejenigen, welche männliche Falter ergeben, werden naturgemäß nicht so lang. Der Kopf ist glänzend kohlschwarz; die Grundfarbe des Körpers ist gleichfalls schwarz und wird unterseits und nach vorn zu auch oberseits grau aufgehellt. Die beiderseitigen teilweise unterbrochenen und nach dem Kopfe zu schmaler werdenden Nebenrückenstreifen sind orange, die schmalen Seitenlinien weißgrau. Die beiden schräg nach vorn aufwärts gerichteten, nach der Spitze zu keulenförmig gefiederten, etwa 12 mm langen Pinsel auf dem 1. Segment sind dunkelgrau, fast schwarz, an ihrer Wurzel ziegelrot. Auf dem 4. bis 7. Segment

befinden sich 4 schwefelgelbe, nach oben zugespitzte, 3 mm hohe Bürsten, denen sich auf der Mitte des 9. und 10. Leibesringes je 1 gelbe ringförmige, in der Mitte dunkler werdende Knopfwarze anschließt. Der am Leibesende befindliche braune Pinsel ist 10 mm lang, nach hinten schräg aufwärts gerichtet und besteht aus unregelmäßig langen Haaren. Die Länge der beiden schwarzen gefiederten, nach außen hin sich verbreiternden Pinsel zu beiden Seiten des 5. Segments beträgt nur 4 mm. Die Behaarung der Raupe ist gelblichweiß und an den Seiten des Körpers am dichtesten. An den Seiten laufen ferner 2 Reihen Haarbüschel tragende Warzen entlang, von denen die obere auf rotem, die untere auf weißlichgelbem Grunde steht. Das 2. und 3. Segment besitzt gleichfalls Warzen von rötlichem Aussehen.

Der Kokon besteht aus einem dünnen, durchscheinenden, von schwarzen Haaren durchsetzten Gewebe von weißlicher Farbe und 20–23 mm durchschnittlicher Länge, hat eine länglichovale Gestalt und wird geschützt zwischen den Blättern der Futterpflanze befestigt. Die Schlüpföffnung des Kokons wird stets durch die braune Behaarung des Afterpinsels verkleidet.

Der männliche Falter hat breite, gekämmte Fühler und besitzt eine Flügelspannung von 28,5 bis 29 mm. Die Vorderflügel sind schokoladenfarbig und werden von 4 Binden durchzogen, von denen die beiden inneren braungelb sind, während die äußeren eine dunkelbraune Farbe besitzen. Der halbmondförmig nach außen gebogene Innenrandfleck ist schwefelgelb, der Vorderrandfleck dagegen kohlschwarz, ebenso die Saumlinie. Auch sind die Vorderflügel mehr oder weniger am Vorder- rande sowie im Mittelfelde blau bis blaugrau über- tönt. Die behaarten Hinterflügel besitzen eine eintönige schwarzbraune Farbe. Der Saum hellt sich nach dem Körper zu auf; dieser ist gleichfalls heller und trägt auf seiner Mitte oben 2 schwarze, leicht ins braune spielende Schöpfe.

Das gelblichweiße Weib erreicht 46 mm Flügelspannung und besitzt mehr oder weniger auf den Vorderflügeln eine bräunliche Grundfarbe. Der dunkle Randfleck sowie die Hinterflügel sind von schwärzlicher Farbe. Das Weibchen besitzt gleichfalls 2 Schöpfe, nur sind diese unscheinbarer als beim männlichen Falter.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Falter leicht in Kopula gehen und daß die Eier unregelmäßig schlüpfen, so daß ich von ein und demselben Gelege zu gleicher Zeit Raupen, Puppen, Falter und wiederum Eier besaß. Vielleicht dient diese Einrichtung der Erhaltung der Art.

Systematisches Verzeichnis der von mir 1900 bis 1906 in Südtirol erbeuteten Makrolepidopteren.

Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Südtirols,

Mit 5 Neubeschreibungen.

Von H. Stauder, Triest.

(Fortsetzung.)

29. *Melitaea phoebe* Knoch 1 ♂ ♀ typ. Terlan VI. 06.
30. *Melitaea didyma* O. in typischen, jedoch sehr großen Exemplaren überall aus dem Etschtale; nur wenige Stücke können zu *meridionalis* Stgr. gezogen werden.
- Melitaea didyma* v. *alpina* Stgr. Mendel VI. Tratoi VII. 05.

31. *Melitaea athalia* Rott., Terlan, Bozen, Meran, Kaltern in der Ebene in zwei Generationen V., VI. und Ende VIII.
32. *Melitaea parthenie* v. *varia* Meyer-Dür, Ortlergebiet, VIII. 04, 1 ♂♀.
33. *Melitaea dictynna* Esp. 1 ♂♀ Terlan 24. VI. 06.
34. *Argynnis selene* Schiff., Bozen 05, 2 ♂♂.
35. *Argynnis euphrosyne* L. gemein, Mendel 1000 bis 1300 m, Anfang VII. 04.
36. *Argynnis pales* Schiff. 2 ♂♂ Ortlergebiet VIII. 03.
37. *Argynnis dia* L. gemein bei Bozen, Mendel V., VI.
38. *Argynnis amathusia* Esp. sehr gemein VII. 05 Mendel, Penegal.
39. *Argynnis daphne* Schiff. 2 ♂♂ 1. VII. 05 Mendelpaß.
40. *Argynnis lathonia* L. überall gemein ab III., IV.
41. *Argynnis aglaja* L. überall gemein VI. VII.
42. *Argynnis niobe* L. 1 ♀ Terlan, VI. 05.
43. *Argynnis adippe* L. mehrere ♂♀ Terlan, VI., VII.
44. *Argynnis paphia* L. 2 ♂♂ VII. Terlan, 3 ♀♀ VII. Bozen, 1 ♂♀ Mendelstraße VII. 04; *Argynnis paphia* ab. *valesina* Esp. ♀ sehr gemein im Villnössertale, woselbst die ♀♀ meist dieser Form angehören.
45. *Melanargia galathea* v. *sakaria* Fruhst.*) im VI, VII. bei Atzwang, Meran, Lana a. Etsch, Terlan und Bozen sehr gemein.
Melanargia galathea ab. ♀ *leucomelas* Esp. selten;
Melanargia galathea ab. *galene* O. 1 ♂ Atzwang VII. 04.
46. *Erebia melampus* Fueßly Mendelgebiet VII. 04 gemein.
47. *Erebia pharte* Hb. 1 ♂ Mendelhöhe VII. 04.
48. *Erebia manto* Esp. 1 ♀ VIII. 04 Penegal.
49. *Erebia ceto* Hb. 2 ♀♀ VII. 04 Penegal.
50. *Erebia medusa* v. (altic.) *hippomedusa* O. 1 ♂ VII. Mendel.
51. *Erebia nerine* Fr. 2 ♂♂♀♀ Mendel VII. 04.
52. *Erebia pronoe* v. *pitho* Hb. 3 ♂♂, 2 ♀♀ Mendel, VII. 04.
53. *Erebia euryale* v. *ocellaris* Stgr. 2 ♂♂ VII. 03 Mendel.
54. *Erebia tyndarus* Esp., VII. 03, 04, gemein Mendel, darunter ab. *coecodromus* Gn. et Vill.
55. *Satyrus ciree* F. mehrfach Terlan (Peterbachgraben) VII. 03, 04, 05.
56. *Satyrus hermione* L., 2 typ. ♂♀ Terlan VII. 04.
57. *Satyrus semele* L., typ. Terlan VI.
58. *Satyrus actaea* v. *cordula* F. gemein VII. 03 Villnößtal, Mendel VII., VIII. 04.
59. *Satyrus dryas* v. *drymela* Fruhst. in den alten Etschauen bei Terlan häufig. Diese prächtige Lokalrasse wird von der illyrischen var. *julianus* Stander**) an Größe noch bedeutend übertroffen.
60. *Pararge egerides* Stgr. v. *camoena* Fruhst. ab IV. allenthalben sehr gemein in 2 Generationen.
61. *Pararge megera* L. in typ. Stücken bei Terlan in 2 Gen. III., IV. und VII., VIII.
62. *Pararge maera* L. bei Terlan gemein in 2 Gen., wovon die zweite meist v. *adrasta* Hb. ab. *triops* Fuchs (= *biocellata* Krodol) nicht selten (Terlan 7. IV. 03, 6. IV. 04, 22. VII. 06).
63. *Pararge achine* Sc. sehr selten in den Etschauen bei Sigmundskron (1 ♂♀ 2. VII. 05).
64. *Aphantopus hyperantus* L. bei Terlan gemein im VII., VIII. in Erlengebüsch; ab. *pallens* Schultz einmal 3. VII. 05 Andrian; ab. *vidua* Müller öfters gefangen, ab. *lanceolata* Shipp 1 ♂♀ (2. und 6. VII. 05 Andrian).
65. *Epinephele jurtina* L. mit meist guten Uebergängen zu *hispulla* Hb., nicht selten ♀ *bioculata* Rbl., ab. ♀ *caeca* Rbl.; auch ab. *semialba* Bruand (5. VII. 04 Terlan).
66. *Epinephele tithonus* L. bei Terlan selten im VII., VIII. Aberrative Formen sind mir nicht bekannt geworden.
67. *Coenonympha arcania* L. im ganzen Bozenerboden gemein im VI.; ab. *obsoleta* Tutt 23. VI. 04 Siebeneich.
68. *Coenonympha pamphilus* L. bei Bozen in 2 Gen., wovon die zweite manchmal etwas an *lyllus* Esp. erinnernd; ab. *multipuncta* Schultz, ab. *obsoleta* Tutt (= *caeca* Strand), ab. *unicolor* Tutt und ab. *semilyllus* Krul. nicht selten. 1 ♂ ab. *pallida* Tutt (= *eburnea* Habich) 5. VII. 03 Terlan.
69. *Libythea celtis* Laicharting, in ganz Südtirol, soweit *Celtis australis* wächst, gemein, bei Terlan oft massenhaft beobachtet, überwintert im III., IV., und dann wieder im VI., VII. Raupen jährlich massenhaft in Siebeneich von *Celtis* geklopft; lassen sich an einem Faden langsam zu Boden. Verpuppung meist an der Futterstelle (am Blatte selbst). Meine Terlaner Raupen waren stets äußerst variabel; neben grünen und braunen fand ich auch gelbliche und rotgefärbte. Die Hinterflügelunterseite variiert ebenfalls sehr stark. Von mir sonst noch beobachtet: im Eisacktal bei Kardaun, Blumau, Atzwang; Oberbozen, Seifers, im ganzen Ueberetsch, Mendelstraße, Meran, im Vall' Arsa bei Rovereto.
70. *Nemeobius lucina* L. bei Terlan in 2 Gen. (V. und IX.) nicht häufig.
71. *Thecla w-album* Knoch bei Terlan (Haller in der Klaus) gemein V. an Liguster.
72. *Thecla ilicis* Esp. wie die vorige, sehr gemein überall an Berglehnen im Etschtale, darunter und zwar bei weitem häufiger als die Stammform ab. ♀ *cerri* Hb.; auch mehrere ♂♂ besitzen die der *cerri* eigene rötlichgelbe Außenbinde der Vorderflügel-Oberseite. Bei zwei Terlaner ♀♀ ist die helle Außenbinde gegen die Basis zu derart verbreitert, daß auch das ganze Mittelfeld noch rotgelb ausgefüllt erscheint. Diese prachtvolle Form von *cerri* Hb. sei hier als
nov. aberr. aurea m.
eingeführt.
4 ♂♂ ab. *esculi* Hbn. Terlan, VI. 03, 05, Klaus bei Terlan.
73. *Callophrys rubi* L. in ganz Südtirol verbreitet, jedoch nirgends häufig angetroffen.
Callophrys rubi ab. *caecus* Geoffr. (= *immaculata* Fuchs) 1 ♂ 26. IV. 05. Terlan.
74. *Chrysophanus alciphron* v. *gordius* Sulz, 2 ♀♀ Villnößtal VII. 03.
75. *Chrysophanus phlaeas* L. überall. Terlaner g. a. kann noch nicht zu *eleus* F. gezogen werden.
76. *Chrysophanus dorilis* Hufn. Terlan am Bahndamme gleich bei der Station im IV., V. und VII. gemein. 1 prachtvolles ♀ ab. *strandii* Schultz (= *striata* Gillm.) V. 03 Terlan.

*) E. Z. Stuttgart, XXIII, pag. 240.

**) H. Stander: Beiträge zur Makrolep. Fauna der adriat. Küstengebiete, Boll. Soc. Adr., Vol. XXV, p. II, pag. 116, 117 (24, 25).